

Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros. (Vgl. RMRB, 18.11. u. 25.11.95)

Li Ruihuan scheint ein persönliches Interesse an der Rettung der Pekingoper zu haben, denn auf einer vorausgegangenen Tagung, die am 31.10.1995 in Beijing unter dem Thema "Videofilme der besten Pekingoper" stattfand, hielt er eine engagierte Rede zu diesem Thema. Li Ruihuan hatte sich bereits vor zehn Jahren in seiner Tianjiner Zeit für die Wiederbelebung der Pekingoper eingesetzt und eine entsprechende Initiative eingeleitet. Er hatte damals zwei Vorschläge unterbreitet: Erstens schlug er vor, jungen Pekingopernkünstlern eine hunderttägige Ausbildung zukommen zu lassen. Zu diesem Zweck wurden junge Schauspieler/innen ausgewählt, die während der hunderttägigen Ausbildung nicht öffentlich auftreten durften und in dieser Zeit von namhaften Künstlern unterrichtet wurden. Wie effektiv diese Maßnahme war, zeigte sich an dem großen Erfolg der sich anschließenden Aufführungen in mehreren Provinzen sowie in Hongkong, Macao und Taiwan. Zweitens schlug er vor, Videos der besten Pekingoper anzu fertigen, und zwar unter Verwendung alter Tonaufnahmen berühmter Pekingopernkünstler und Videoaufzeichnungen der Darstellungen ihrer Kinder oder Schüler, die die Kunst der Pekingoper noch bei den alten Meistern studiert hatten. Auf diese Weise sollte der authentische Stil gerettet werden und als Lehrmaterial dienen. Wie Li Ruihuan auf der Tagung berichtete, wurden seinerzeit versuchsweise drei Pekingoper auf Video aufgenommen, doch dann wurde die Arbeit aus verschiedenen Gründen nicht fortgeführt. Inzwischen wurde einiges zur Rettung der Pekingoper getan; so wurden das 200jährige Bestehen der Pekingoper (vgl. C.a., 1990/12, Ü 23) und der hundertjährige Geburtstag der beiden Pekingopernkünstler Mei Lanfang und Zhou Xinfang gefeiert; ferner wurde eine Pekingoper-Stiftung (vgl. C.a., 1992/11, Ü 27) sowie ein Führungkomitee für Peking- und Kunqu-Oper gegründet. Aufgrund der durch diese Aktivitäten günstigen Situation fühlte sich Li Ruihuan veranlaßt, nunmehr für die Fortführung des Videoprojekts zu plädieren. Obwohl die Produktion von Videos mit alten Tonaufnahmen eine komplizierte Sache sei, werde man mit den Schwierigkeiten fertig, und alle Beteiligten empfinden es als eine Verpflichtung, "die hervorragende nationale Kultur zu fördern und die Kunst der Pekingoper neu zu beleben".

Li wies in seiner Rede darauf hin, daß die fünfziger Jahre das goldene Zeitalter der Pekingoper gewesen sind. Leider dauerten diese guten Jahre nicht lange, und leider wurden die guten Aufführungen von damals nicht gefilmt. Glücklicherweise aber existieren alte Tonaufnahmen, und einige der Künstler leben noch. Wenn die Videos auch nur eine ungefähre Vorstellung von der Pekingoperkunst vermitteln können, so kommen sie der alten Kunst doch ziemlich nahe; nach Lis Auffassung ist die Produktion der Videos eine sehr wichtige Arbeit zur Rettung der Pekingoper. (Vgl. den Wortlaut der Rede in RMRB, GMRB, 1.11.95.)

Als weitere Aktivität ist zu erwähnen, daß Anfang November das 40jährige Bestehen des Chinesischen Pekingoper-Instituts (*Zhongguo jingju yuan*) in Beijing gefeiert wurde. Das Institut war 1955 unter seinem ersten Direktor Mei Lanfang gegründet worden. Anlässlich des Jubiläums veranstaltete das Institut ein zehntägiges Festival mit zehn verschiedenen Stücken (RMRB, 7.11.95). Das Institut hat seit seinem Bestehen einen wichtigen Beitrag zur Aufführung von Pekingoper, zur Ausbildung von Opernkünstlern, zur Verbreitung der nationalen Kultur und zum Erhalt der Pekingoper geleistet, heißt es. Doch wie alle Pekingoper-Institute und -Bühnen ist auch dieses Institut in finanziellen Schwierigkeiten. Li Ruihuan nutzte deshalb bei den Tianjiner Festspielen die Gelegenheit, die Regierungen und die Gesellschaft zur Unterstützung der Institute und Bühnen aufzurufen (GMRB, 18.11.95).

Es geht jedoch nicht nur um finanzielle Probleme. Vielmehr haben die Pekingoper-Bühnen die Tatsache ins Auge zu fassen, daß sich der Publikumsgeschmack gewandelt hat und die Pekingoper beim Publikum immer weniger Anklang findet. Hierzu äußerte sich anlässlich der Tianjiner Festspiele der Leiter des Shanghaier Pekingoper-Ensembles. Er vertritt die Auffassung, daß die Pekingoper neue Wege gehen muß. Wenn sie das heutige Publikum ansprechen soll, dann muß sein Geschmack berücksichtigt werden, die Pekingoper muß flexibler, vielseitiger, vielschichtiger und abwechslungsreicher werden; Voraussetzung allerdings muß sein, daß sie ihren eigenen Charakter bewahrt. Er selbst hat mit zwei Inszenierungen in Tianjin großen Erfolg erzielt. Bei der einen handelte es sich um eine alte Pekingoper, die er in neuer Form aufführte, bei der anderen um eine neue Pe-

kingoper, die er zwölfmal revidierte, u.a. hinsichtlich der thematischen Vertiefung, der Musik und des Bühnenbildes. Für die Zukunft sieht der Opernchef nicht schwarz: Der Staat schenke der Pekingoper viel Beachtung, und mittlerweile seien viele davon überzeugt, daß man neue Wege gehen müsse, um die Pekingoper zu retten. Für die weitere Arbeit empfiehlt er besonders, die Pekingoper Kindern nahezu bringen. Wenn man die Jugend gewinne, dann sei die Pekingoper gerettet. (GMRB, 28.11.95)

Das Shanghaier Pekingoper-Ensemble nimmt sich gerade dieser Aufgabe an. Im Anschluß an die Festspiele in Tianjin reiste es weiter nach Beijing, um dort Sondervorstellungen vor Schülern und Studenten zu geben. In den vergangenen Jahren hat es immer wieder Aufführungen und Kurse speziell für Kinder veranstaltet (XNA, 24.11.95). Bemühungen dieser Art scheinen teilweise Erfolge zu zeitigen. So wird z.B. von der Tianjiner Kunstfachschule berichtet, daß sie für die Pekingoperklasse so viele Bewerber hat, daß sie nur einen von hundert aufnehmen kann. Gegenwärtig werden an der Schule gut 90 Kinder im Alter zwischen 9 und 13 Jahren im Fach Pekingoper ausgebildet. Die Ausbildung dauert sieben Jahre (XNA, 20.11.95); sie beginnt durchweg im Kindesalter.

In der durch und durch konservativen Kulturpolitik der VR China nimmt die Pekingoper einen wichtigen Platz ein; als Bestandteil des nationalen Kulturerbes kann sie des Wohlwollens und der Unterstützung von offizieller Seite sicher sein. -st-

Außenwirtschaft

*(21)

Kanzlerreise nach China soll "Türen öffnen"

Bundeskanzler Helmut Kohl reiste Anfang November 1995 zusammen mit Wirtschaftsminister Rexrodt, Forschungsminister Rüttgers und Postminister Bötsch sowie einer 45köpfigen Wirtschaftsdelegation zu einem mehrtägigen Besuch nach China. Der Staatsbesuch Bundeskanzler Kohls stand wiederum im Zeichen der Unterstützung

der deutschen Wirtschaft, für die sich der Bundeskanzler als "Türöffner" versteht.

Wichtigste Programmpunkte während des Staatsbesuches waren neben Gesprächen mit Staatspräsident Jiang Zemin und Ministerpräsident Li Peng sowie den Politbüromitgliedern Zhu Rongji und Li Ruihuan die Teilnahme an der Sitzung der deutsch-chinesischen Gemischten Kommission sowie ein Besuch bei einer chinesischen Armeeeinheit und der Stadt Qingdao. In Anwesenheit von Bundeskanzler Kohl und Ministerpräsident Li Peng wurden zwölf kommerzielle Verträge bzw. Absichtserklärungen mit einem Finanzvolumen von 2,1 Mrd. DM unterzeichnet. Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Abschlüsse:

Daimler-Benz:

- Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding mit China Aerospace Cooperation über eine Zusammenarbeit.
- Vertrag der Daimler-Benz (Dasa) mit Sinosatcom über die Absicht, Regionalflugzeuge zu liefern.
- Vertrag der Dasa über ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem Pekinger Unternehmen Sunpu Solar Energy Technology, das Vakuum-Solar-Kollektoren für die Warmwasserbereitung herstellen und vertreiben soll. (NfA, 14.11.95)

Anfang November eröffnete der Daimler-Benz-Konzern in Beijing eine Repräsentanz, in der die vier Unternehmensbereiche Mercedes-Benz, Daimler-Benz Aerospace (Dasa), AEG Industriem und Daimler-Benz InterServices (debis) zusammengefaßt werden. Hierdurch soll eine Bündelung und bessere Koordination aller Projekte des Konzerns in China, aber auch in Südkorea und in der Mongolei erfolgen. Dies war zuvor von Hongkong aus geschehen. Der Konzernumsatz von Daimler-Benz belief sich 1994 auf rd. 1 Mrd. DM und machte damit weniger als ein Prozent des gesamten Konzernumsatzes aus. (10./11.11.95)

Bremer Vulkan AG:

- Absichtserklärung über eine Zusammenarbeit mit der China State Shipbuilding Corp. (CSSC) mit einem Finanzvolumen in Höhe von 900 Mio. DM. Die Kooperation soll sich auf alle Gebiete des Schiffbaus einschließlich Produktionstechnik und Schiffszulieferungen erstrecken. CSSC und der Vulkan Schiffbau

Verbund sind bereits Partner in dem April 1995 geschlossenen Joint Venture Shanghai Edwards Shipbuilding Co Ltd., das kleinere Schiffstypen herstellt. (NfA, 14.11.95)

Siemens:

- Vertrag über Joint Venture-Beteiligung von Siemens an einem Konsortium über den Bau eines Kraftwerks. Vorgesehen ist der Bau und der Betrieb durch Siemens, doch wird das Finanzierungsvolumen in Höhe von 800 Mio. DM auf verschiedene Partner aufgeteilt. Die Siemens-Beteiligung an dem Konsortium Shandong Rizhao Power beträgt 12,5%, China Power Investment, Hongkong ist mit 27%, die Shandong Huaneng Power Development mit 25,5% sowie drei lokale Unternehmen mit je 7,5% und die United Development Incorporated (UDI) mit 12,5% beteiligt. (NfA, 15.11.95)

Von diesem Projekt geht aufgrund des Finanzierungs- und Betreibungsmodus nach Einschätzung von Siemens eine Vorbildfunktion aus. Nach dem Bau durch Siemens wird das Unternehmen noch weitere 15 Jahre die Aufsicht über das Kraftwerk führen, bevor das Eigentum an die chinesische Seite übergeht. Die Abnahme der Elektrizität wird durch die Provinz garantiert, in der das Kraftwerk errichtet wird. Die Investition soll nach zehn Jahren amortisiert sein und in den letzten fünf Jahren der Siemens-Beteiligung einen Gewinn erbringen. (FAZ, 14.11.95)

Weiterhin wurde der Vertrag über Errichtung und Betrieb der FAW-Volkswagen Automotive mit einem Wert von 330 Mio. DM unterzeichnet. Die Volkswagen-Tochter Audi AG bringt die bisherige Lizenzfertigung des Audi 100 bei der First Automotive Works in das Changchuner Joint Venture FAW-VW Automotive ein, an dem VW mit 40% beteiligt ist. (NfA, 14.11.95)

Des weiteren erfolgte der Abschluß von zwei Projekten zu Abwasseranlagen, und zwar mit Linde KCA Dresden GmbH und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die ebenfalls das Projekt Telekommunikationssystem Qinghai PTA trägt. Außerdem vereinbarten Bilfinger & Berger ein Wohnungsbauprojekt und Preussag Noell die Zusammenarbeit mit China Merchants Mechanical Engineering über Container-Kräne. (FAZ, 14.11.95) Mit mehreren Stahlbau-Aktivitäten ist die Noell-Gruppe bereits in China vertreten. (NfA, 14.11.95)

Zwar werden die genannten Projekte nicht mit zinsvergünstigten Krediten von der Bundesregierung unterstützt, doch können sie über Hermes-Kreditbürgschaften abgesichert werden. Das Volumen der Hermes-Bürgschaften soll sich für das laufende Jahr bereits auf 6,52 Mrd. DM belaufen. (NfA, 14.11.95)

Neben den Firmenabschlüssen wurden während des Kanzlerbesuchs auch eine Reihe von Regierungsvereinbarungen unterzeichnet wie z.B. die Einrichtung eines Hochtechnologieforums. (SZ, 14.11.95) Die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterzeichnete ein Abkommen mit der National Natural Science Foundation of China über die Gründung eines deutsch-chinesischen Zentrums für Wissenschaftsmanagement. Die Arbeit des Zentrums wird in der Intensivierung der Forschungsförderung, dem Forschungsmanagement, der Sammlung von Informationen über das chinesische Forschungssystem und ihrer Nutzung für gemeinsame Projekte bestehen. Das zweite Abkommen umfaßt die Errichtung eines Deutschen Wissenschaftshauses in Shanghai, das die Organisation von Kontakten zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft übernehmen soll. (HB, 17./18.11.95)

Außerdem wurde das Mandat der Infrastruktur-Arbeitsgruppe um weitere fünf Jahre verlängert. (SZ, 14.11.95) Bereits im letzten Jahr war ein deutsch-chinesischer Lenkungsausschuß gegründet worden, der Vorschläge zur Identifizierung und Umsetzung von Projekten der Infrastruktur im Telekommunikations- und Verkehrsbereich vorlegen sollte. Die Leitung des Lenkungsausschusses hat das BMW-Vorstandsmitglied Horst Teltschik auf der deutschen Seite sowie der stellvertretende Vorsitzende der Staatlichen Planungskommission, He Qing, als Vertreter der chinesischen Seite.

Bisher ausgearbeitete Vorschläge betreffen vier Projekte, zu denen der Bau eines Land-See-Korridors von Harbin in Nordostchina bis zum Yangtse-Delta zählt. Weiterhin wurde der Ausbau eines leistungsfähigen Verkehrs- und Telekommunikationsnetzes für die Region Huangshan vorgeschlagen, die zu den touristisch stark besuchten Gebieten Chinas gehört. Hier wurde an den Bau einer 830 km langen Eisenbahnverbindung gedacht sowie an den Bau eines Flughafens, an die Erschließung von Wasserwegen und an die Kapazitäts-

ausweitung der Telefonvermittlungsanlagen. Das dritte Projekt betrifft die Förderung des Kohleabbaus und des Kohletransports per Eisenbahn in den Provinzen Shaanxi und Innere Mongolei. Der vierte Vorschlag sieht den Bau eines Flughafens in der Sonderzone Pudong in Shanghai vor. (HB, 1.11. und 9.11.95)

Die genannten vier Infrastrukturprojekte wurden während des Kanzlerbesuches von der chinesischen und der deutschen Seite als durchaus realisierbar gehalten. Über Fragen der Finanzierung ist allerdings noch nicht entschieden worden, doch alle Projekte würden größere Aufträge für die deutsche Wirtschaft nach sich ziehen. Die Arbeit der Projektgruppe soll nunmehr auch durch das Abkommen zwischen dem aus zehn deutschen Großunternehmen bestehenden Konsortium und der staatlichen Planungskommission unterstützt werden. (NfA, 15.11.95)

Beim Treffen der 9.deutsch-chinesischen Gemischten Kommission brachte die deutsche Seite das Gespräch auch auf die Verschärfung der chinesischen Steuer- und Zollbestimmungen sowie auf Fragen des Marktzugangs für die deutsche Industrie in China. Bestehende Gerüchte, daß Auslandsunternehmen für Investitionsgüter Importzölle entrichten müssen, wurden während der Gespräche von der chinesischen Außenhandelsministerin bestätigt. Der von Bundeswirtschaftsminister Rexrodt empfohlenen zeitlichen Verschiebung der Einführung dieser Zölle wurde nicht zugestimmt. (NfA, 14.11.95; FAZ, 14.11.95) Allerdings soll die Zusage gemacht worden sein, daß von den Veränderungen die bestehenden Joint Venture-Unternehmen nicht betroffen sein werden. (HB, 15.11.95)

Die Niederlassungsfreiheit für deutsche Dienstleistungsunternehmen, insbesondere im Bereich der Finanzdienstleistungen von Banken, Bausparkassen und Versicherungen, wurde von der deutschen Seite ebenfalls angemahnt. Während des Kanzlerbesuchs erhielt der Gerling Konzern Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft die Lizenz für die Errichtung einer Repräsentanz in Beijing, die sich allerdings auf die Absicherung der Risiken der Gerling-Kunden in China in Zusammenarbeit mit chinesischen Versicherungsgesellschaften zunächst beschränken muß. Der Allianz-Versicherung wurde zwar noch keine Genehmigung erteilt, als Erstversicherer in China aufzutreten, doch hofft die Versicherungsgesellschaft,

daß diese Genehmigung im Verlauf des nächsten Jahres erteilt wird. (NfA, 15.11.95)

Vor dem Weiterflug nach Vietnam reiste der Bundeskanzler am 15.11.95 in die Stadt Qingdao (Provinz Shandong), die von 1897 bis 1914 unter deutscher Kolonialherrschaft stand. Hier stand der Besuch eines deutsch-chinesischen Gemeinschaftsunternehmens auf dem Programm, das fluorkohlenwasserstofffreie Kühlschränke herstellt. In Qingdao wurde während des Kanzlerbesuches weiterhin zwischen der zum Bayer-Konzern zählenden Tochter "Rhein Chemie Rheingau" aus Mannheim und einem chinesischen Partner der Vertrag über ein Gemeinschaftsunternehmen unterzeichnet, das Chemikalien für die Gummi- und Mineralölindustrie herstellen wird. Dies ist das bisher sechste Unternehmen, das Bayer in diesem Jahr in China gründete. (FAZ, 16.11.95)

Bundeswirtschaftsminister Rexrodt warnte während des Kohl-Besuchs davor, das Volumen der Unternehmensverträge als direkten Maßstab zur Bewertung der Wirtschaftsbeziehungen zu machen, da noch über eine Vielzahl von Projekten verhandelt werde. Rexrodt nannte eine Anzahl von insgesamt 1.019 Joint Venture-Unternehmen, die in der nächsten Zeit mit dem stärkeren Engagement des deutschen Mittelstandes in China weiter steigen würde. (HB, 15.11.95)

Tatsächlich haben sich die deutschen Investitionsaktivitäten in den letzten drei Jahren wesentlich erhöht. Das Investitionsvolumen der drei Jahre 1992 bis 1994 erreichte ein vergleichbares Niveau wie in den vorangegangenen 10 Jahren. Mit Investitionszusagen von 1,2 Mrd.US\$ stieg Deutschland 1994 sogar von Platz zehn auf Platz acht der Auslandsinvestoren auf. (NfA, 10.11.95) Allerdings zeigt die nachstehende Tabelle, daß der deutsche Anteil an den Gesamtinvestitionen sehr gering ist.

Die eher marginale Bedeutung der deutschen Direktinvestitionen wird nochmals deutlich, wenn das kumulierte Investitionsvolumen anderer ausländischer Investoren in China seit 1979 betrachtet wird. So entfällt auf die deutschen Investitionen lediglich ein Anteil von weniger als 1%. Seit der außenwirtschaftlichen Öffnung Chinas konnte das Land von 1979 bis 1994 ausländische Direktinvestitionen in Höhe von rd. 96 Mrd.US\$ absorbieren; das Volumen der vertraglich zugesagten Investitionen beläuft sich auf 305 Mrd. US\$. Diesen Gesamtinvestitionen stehen deutsche Beiträge von 804 Mio. US\$ (0,8%) realisierte Investitionen bzw. 2,7 Mrd. US\$ (0,9%) genehmigte Direktinvestitionen gegenüber.

Allerdings konzentrieren sich die deutschen Investitionen auf den produktiven Sektor. Demgegenüber ist Hongkong als der größte Investor in den letzten Jahren auch sehr stark im Immobiliensektor aktiv gewesen. Die Aufteilung der deutschen Direktinvestitionen nach Branchen weist mit Ausnahme der Textilindustrie eine starke Übereinstimmung mit der Exportgüterstruktur auf, konzentriert sich also auf die Branchen Maschinenbau, Elektrik und Elektronik sowie auf die Chemie- und Pharmaindustrie und auf die Automobilindustrie, die in den letzten Jahren die Ansiedlung vieler Kfz-Zulieferbetriebe nach sich gezogen hat.

Von den realisierten Direktinvestitionen entfällt der Hauptteil der Investitionen auf deutsche Konzerne, die multinational aktiv sind, wie z.B. Siemens, die Chemiekonzerne BASF, Hoechst und Bayer sowie Henkel und Volkswagen. Erst in den letzten Jahren wurden die Investitionen durch das Engagement mittelständischer Unternehmen ergänzt.

Für die kommenden Jahre wird eine schnelle Erhöhung der deutschen Direktinvestitionen in China erwartet, die

Deutsche Direktinvestitionen in China 1992 - 1994

	1992		1993		1994	
	Mio.US\$/Anteil		Mio.US\$/Anteil		Mio.US\$/Anteil	
Zusagen	130	0,2	249	0,2	1,233	1,5
Realisiert	91	0,8	63	0,2	264	0,8
Quelle:						
Zusagen: nach Moftec, in NfA, 10.11.95; Realisiert: <i>China Statistical Yearbook 1994</i> , S. 528-530; <i>China Statistical Yearbook 1995</i> , S. 555 und 556.						

eine Annäherung der deutschen Position an diejenige Japans und der USA ermöglichen könnte. Ob dies allerdings auch in anderen als den oben genannten klassischen Industriezweigen möglich sein wird, muß abgewartet werden. -schü-

*(22)

Jiang Zemins Staatsbesuch unterstreicht Bedeutung der Wirtschaftsbeziehungen zu Südkorea

Mitte November reiste der chinesische Staatspräsident Jiang Zemin zu einem offiziellen Besuch nach Südkorea. Jiang Zemin betonte während seiner Südkorea-Reise die herausragende Bedeutung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen für beide Länder. Seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen am 24.8.1992 sei China für Südkorea nach den USA und Japan zum drittgrößten Handelspartner geworden sowie das wichtigste Zielland für südkoreanische Investitionen. (XNA, 15.11.95)

Auf einer gemeinsam von der koreanischen Industrie- und Handelskammer in Seoul, der Vereinigung der koreanischen Industrie, der koreanischen Handelsvereinigung und der koreanischen Mittelstandsvereinigung organisierten Veranstaltung forderte Jiang Zemin die südkoreanischen Unternehmen auf, ihre Investitionen in China weiter zu intensivieren. (HKE, 15.11.95)

Die Provinz Shandong ist als Standort bei südkoreanischen Investoren besonders beliebt. Bis September d.J. hat die Shandong- Provinz 1.583 Unternehmen mit koreanischen Investitionen genehmigt; das Volumen der realisierten Direktinvestitionen beläuft sich auf 800 Mio. US\$. Von den Investitionsprojekten haben 28 ein Volumen von über 10 Mio. US\$. Die südkoreanischen Investitionen sind in verschiedenen Branchen vertreten und umfassen die Verarbeitung von Fisch und Meeresfrüchten, sonstige Nahrungsmittelverarbeitung, Bekleidung, Elektronik, Maschinenbau, Chemieindustrie, technische Beratung, Dienstleistungen im Bereich der Hochseeschifffahrt und Hafenausbau. Neben dem Angebot von Arbeitskräften aus Shandong, die in Südkorea beschäftigt werden, ermutigt die Provinzregierung die Städte in Shandong, Städtepartnerschaften mit südkoreanischen Städten aufzubauen. (XNA, 5.11.95)

Während des Staatsbesuchs Jiang Zemins kündigte die südkoreanische Regierung an, China Entwicklungshilfe

(Economic Development Corporation Funds = EDCF) in Höhe von 74 Mio. US\$ für fünf Projekte zu gewähren. Im letzten Jahr hatte dieser Betrag 43 Mio. US\$ betragen. Zu den Projekten zählen der Bau einer Wasserleitung in der Provinz Jilin (9 Mio. US\$), die Einrichtung eines internationalen süd-koreanisch-chinesischen Zentrums in der Provinz Liaoning (Nordostchina) (5 Mio. US\$), der Bau von Schnellstraßen in der Provinz Shandong (20 Mio. US\$), der Ausbau des Beihai-Hafens in der Provinz Guangxi (10 Mio. US\$) sowie der Bau eines Kommunikationsnetzes in der Provinz Hunan (30 Mio. US\$). Der EDCF erlaubt günstige Finanzierungsmöglichkeiten für Entwicklungsländer, da der jährliche Zinssatz nur 2% bis 5% beträgt und von der wirtschaftlichen Situation des Empfängerlandes abhängt. Der VR China werden die Mittel zu einem Zinssatz von 3% p.a. zur Verfügung gestellt. (*Hanguk Ilbo*, Seoul, in Korean., 14.11.95, nach SWB, 16.11.95) -schü-

*(23)

Abbau von Zoll- und Steuerprivilegien verteuert China-Engagement für Ausländer

Auf einer Pressekonferenz am 28.11.95 bestätigte Xiang Huaicheng, stellvertretender Leiter der staatlichen Steuerrückverwaltung, daß die chinesische Regierung die bisherigen Privilegien des zollfreien Imports von Investitionsgütern für Auslandsunternehmen beenden wird. Diese Veränderung, so Xiang Huaicheng, entspreche der internationalen Praxis und den Anforderungen an die Entwicklung der Marktwirtschaft in China.

Ziel des Abbaus von Zoll- und Steuerprivilegien sei die schrittweise Vereinheitlichung der Steuerpolitik für inländische Unternehmen und Unternehmen mit Auslandskapital, um eine einheitliche Belastung von Unternehmen unterschiedlicher Eigentumsformen in verschiedenen Regionen zu gewährleisten.

Die Privilegien für Unternehmen mit Auslandskapital werden Huang zufolge zwar mit Sicherheit abgeschafft werden, doch sei damit nicht vor Ende des kommenden Jahres zu rechnen, da es ein bis zwei Jahre dauere, bis ein detaillierter Plan hierfür vorliege. Xiang betonte jedoch, daß von bestehenden Unternehmen mit Auslandskapital keine Importzölle für Investitionsgüter erhoben würden. Diese Ausnahmeregelung

sei notwendig, um die Kontinuität und Stabilität der Politik gegenüber Auslandsunternehmen zu wahren. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 28.11.95, nach SWB, 29.11.95)

Ausländische Unternehmen befürchten, daß durch einen zukünftigen Importzoll auf Investitionsgüter die Wirtschaftlichkeit neuer Projekte nicht mehr gewährleistet werden kann. So würde bei einem angenommenen Zollsatz von 40% für Investitionsgüter und einer Einfuhrumsatzsteuer von 17% die Kostenbelastung so hoch sein, daß kapitalintensive neue Projekte nach Einschätzung der Bayer Holding in Beijing unterbleiben werden. (HB, 29.11.95) Als Folge der Ankündigung, daß demnächst Importzölle für Investitionsgüter erhoben werden, sollen Auslandsunternehmen derzeit mit aller Hast versuchen, fehlende Genehmigungen für den Abschluß von Geschäften bzw. Verträgen zu erreichen. (FT, 24.11.95)

Mit Blick auf die Steuerrückerstattung der Mehrwertsteuer für Exportgüter kündigte Xiang Huaicheng an, daß China für die Rückzahlung an die Exporteure mehr Zeit als ursprünglich angekündigt benötigen wird. Das Finanzministerium verfüge in diesem Jahr nicht über genügend Mittel, um die gesamten 55 Mrd. Yuan zurückzuerstatten und werde dafür zwei Jahre brauchen. Die Steuerrückerstattung bezieht sich auf die Zahlung der Mehrwertsteuer für Exportgüter. Zum 1.7.1995 war die Rückerstattungsquote von 17% auf 14% reduziert worden. (XNA, 27.10.95; HB, 29.11.95) -schü-

*(24)

China senkt Importzölle ab 1996

Auf der APEC-Konferenz in Osaka kündigte Staatspräsident Jiang Zemin in seiner Rede am 19.11.95 eine drastische Senkung der Importzölle an. Jiang Zemin zufolge sollen ab Anfang 1996 die Importzölle um 30% reduziert werden. Diese Entscheidung werde sich positiv auf die regionale Kooperation und auf die Liberalisierung von Handel und Investitionen auswirken.

Außenminister Qian Qichen nannte während der APEC-Tagung eine Zahl von rd. 4.000 Zolltarifpositionen, die davon betroffen sein werden. Weiterhin werde China versuchsweise sino-ausländische Gemeinschaftsunternehmen zulassen, die sich im Außenhandel engagieren dürfen. Außerdem sollen Genehmigungen für sino-ausländische

1996 INDEX OF ECONOMIC FREEDOM RANKINGS

	Trade	Taxation	Government consumption	Monetary policy	Foreign investment	Banking	Wage/prices	Property rights	Regulation	Black market	1995 score	1996 score
1. Hong Kong	1	1.5	1	2	1	1	2	1	1	1	1.25	1.25
2. Singapore	1	3	1	1	1	2	1	1	1	1	1.25	1.3
3. Bahrain	2	1	4	1	2	2	2	1	1	1	1.6	1.7
4. New Zealand	2	3.5	2	1	2	1	2	1	2	1	-	1.75
4. Switzerland	2	3	2	1	2	1	2	1	3	1	-	1.8
6. Netherlands	2	4.5	2	1	2	1	2	1	2	1	-	1.85
7. United States	2	4	2	1	2	2	2	1	2	1	1.9	1.9
8. Denmark	2	3.5	4	1	2	2	1	1	2	1	-	1.95
8. Luxembourg	2	4.5	2	1	2	2	2	1	2	1	-	1.95
8. Taiwan	2	2.5	2	1	3	3	2	1	2	1	1.95	1.95
8. United Kingdom	2	4.5	2	1	2	2	2	1	2	1	1.95	1.95
12. Bahamas	5	1	2	1	3	2	2	1	1	2	2.1	2
12. Canada	2	4	2	1	3	2	2	1	2	1	2	2
12. Czech Republic	1	4	2	2	2	1	2	2	1	3	2.1	2
15. Austria	2	4.5	3	1	2	1	2	1	3	1	2.05	2.05
15. Japan	2	4.5	1	1	3	3	2	1	2	1	1.95	2.05
17. Australia	2	4	3	1	2	1	2	1	3	2	2.2	2.1
17. Belgium	2	5	2	1	2	2	2	1	3	1	-	2.1
17. Germany	2	5	2	1	2	2	2	1	3	1	2	2.1
17. United Arab Emirates	2	1	3	1	4	3	3	1	2	1	-	2.1
121. China	5	4	5	3	3	3	3	4	4	4	3.8	3.8

Source: The Heritage Foundation

SCMP Graphic

(South China Morning Post, 27.11.95)

Einzelhandelsunternehmen erteilt werden. (Xinhua News Agency, Beijing, Domestic Service, in Chinese, 19.11.95, nach SWB, 20.11.95)

Die Reduzierung der Importzölle um 30% wird bei dem derzeitigen Durchschnittszollsatz von 35,9% eine Absenkung der Zölle auf 22 bis 23% zur Folge haben. Die Zollsenkung erfolgt mit Blick auf den erwünschten WTO-Beitritt. So wiesen andere Entwicklungsländer Durchschnittszollsätze von rd. 15% beim Eintritt in das GATT bzw. in die WTO auf.

Erst die Auflistung der von der Zollsenkung betroffenen Waren, die noch nicht vorliegt, wird zeigen, welche Bedeutung die Reduzierung der Importzölle tatsächlich haben wird. So existieren rd. 6.000 Zolltarifpositionen, und es ist nicht klar, ob von der Zollsenkung die wichtigsten Importe ebenfalls berührt werden. (NfA, 27.11.95)

Spekulationen über die Auswirkung der Zolltarifsenkung betreffen insbesondere die Frage, in welchem Umfang die "infant"-Industrien davon betroffen werden und wie sich die inländische Wettbewerbssituation hierdurch verändert. (SCMP, 22.11.95)

Nach der Senkung der Importzölle wird erwartet, daß sich Chinas Rangfolge in dem von der Heritage Foundation aufgestellten Index zum Grad der Wirtschaftsliberalisierung verbessern wird. Das amerikanische Forschungsinstitut platzierte China unter 142 Ländern auf Rang 121. In dem inoffiziellen Index,

den die Stiftung der US-Regierung als Referenzrahmen für die Entwicklungshilfepolitik vorgelegt hat, wird der niedrigste Grad der Wirtschaftsliberalisierung den Bereichen Handel, staatlicher Verbrauch, Steuern, Eigentumsrechte und Regulierung zugeordnet. Der oben stehende Index enthält die ab Januar geltende Senkung der Importzölle noch nicht. (SCMP, 27.11.95) -schü-

Binnenwirtschaft

*(25)

Entwicklung der Stahl- und NE-Metallindustrie

Nach Einschätzung ausländischer Experten wird Chinas schnell wachsende Stahlindustrie in eine zunehmende Abhängigkeit von Eisenimporten geraten, die bis zum Jahr 2000 um 50% ansteigen könnten. Selbst bei einer Effizienzsteigerung der inländischen Industrie sei mit einer Zunahme der Importe von 40 Mio.t auf 60 Mio.t zu rechnen sowie mit Engpässen aufgrund des überlasteten Frachttransports per Eisenbahn und per Straße sowie wegen der Energieknappheit.

Im Jahre 1995 wird der Eisenimport Chinas bei 30 bis 40 Mio.t liegen; der Hauptteil der Importe kommt aus Australien und Brasilien. Chinas größter Stahlkonzern, Shougang Iron and Steel, besitzt ein eigenes Eisenbergwerk in

Peru und wird seine Importe für 1996 wohl von Australien beziehen. (IHT, 20.11.95) Shougang war in den ersten 10 Monaten d.J. in der Lage, sein Verkaufsvolumen um 8,9% auf 19,1 Mrd. Yuan zu erhöhen. Gleichzeitig konnte Shougang seine Lagerbestände von 1,1 Mio.t auf 253.500 t reduzieren. Das ursprüngliche Produktionsvolumen von 10 Mio.t für 1995 hatte Shougang bereits vor einigen Monaten auf 8,3 Mio.t Stahl gesenkt. (AWSJ, 17./18.11.95)

Der Shanghai Stahlkonzern Baoshan Iron and Steel Group Corp. ist das modernste Stahlunternehmen Chinas mit einem jährlichen Output von rd. 8 Mio.t sowie führend in der Produktion von Qualitätsstahlblechen und nahtlosen Stahlröhren. Nach Beendigung der dritten Bauphase im Jahre 1998 wird die Produktionskapazität rd. 12 Mio.t jährlich betragen.

Die Arbeitsproduktivität wurde in Baoshan von 120 t Stahl/Arbeitskraft zu Beginn der Produktionsaufnahme Mitte der 80er Jahre auf nunmehr 600 t/Arbeitskraft gesteigert. Um diese Produktivität zu erreichen, wurde die Zahl der Beschäftigten von ursprünglich 30.000 auf 13.000 reduziert. Moderne Anlagen und Technologien tragen mit mehr als 60% zu den Einnahmen Baoshans bei und haben den Energieverbrauch drastisch reduziert. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 15.11.95, nach SWB, 22.11.95 und ebenda, 19.11.95, nach SWB, 29.11.95; XNA, 3.11.95 und XNA, 2.11.95)

Die gesamte nationale Stahlproduktion belief sich 1994 auf 91 Mio.t; bis zum 1. Halbjahr 1995 stieg der Output auf